



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH A 313.3, Nr. 74**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Lustdorf**
Datum [1771/1772]

[S. 1–2] [/eer]

[S. 3]

Beantwortung der fragen / von dem schul unterricht / von mir, / Erhard Amman, pfarrer zu Lustorff. /

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

In der gemeind sind 3 schulen, die einte zu Lustorff, die andere zu / Struwilen und die 3te zu Weziken. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Zu Lustorff seind kinder 24, knaben 14, tochteren 10. Zu Struwilen 29, / knaben 22, tochteren 7. Zu Weziken 17, knaben 9, tochteren 8. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Die anzahl der schulbesuchenden kinderen ist den ganzen winter nicht gleich, / meistens wird ohngeachtet aller ermahnung die schul den ganzen winter hin- / durch nur besucht von kleinen und zu den geschäften nach unbrauchbahren / kinderen, da hingegen die kinder, die <zum> spinnen und anderen geschäften / können gewiedmet werden, erst nach dem neüjahr in die schul geschiket werden, / und welches in m[eine]r gemeind eine lang verjahrte gewohnheit ist, wieder die ich / bisher weder durch güte nach ernst hab den rigel stoßen können. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Da ich wenig entlegene höf habe, habe ich doch aus der erfahrung das gelehret, / daß die hof-kinder die schul zwahr besuchen, aber auch jede ungünstige witte- / rung gern ergreifen, bey hauß zubleiben, wie dann schon bey einem kleinen / regen oder nicht viel zu bedeutetem schneyen selten ein kind von einem / in etwas von der schul entfehrtem [sic] ort allda angetroffen wird. /



5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Die dienst kinder und männbuben in m[eine]r gemeind sind rar und erstrecken / sich nicht über die 4. Ich hab aber bisher nach kein solches kind in der schul ge- / sehen. Wann ich hierüber mit seinem mstr. geredet, hab ich alle mahl hören / müssen: „Ich hab meinen männbub etc. etc. nicht um der schul, sonder um des ar- / beiten willens“, wann der pfarrer in der zeit, da dieser die schul besucht, ihm / wolle zu eßen geben, so könne dann sein dienstbub die schul besuchen etc. etc. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgesamt zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?

Die kinder werden ordentlicher weiß bis in das 12., 13., höchstens 14. jahr / in die schul geschickt und schon kinder von 3 jahren sihe ich fleißig in derselben, / und solche laßen die elteren gern gehen, weiln selbe ihnen aus den füßen / kommen und ihnen durch das stillsizen in der schul etwann an den kleideren / was erspahren, ohngeachtet die elteren auch wohl wüßen, daß der schulmstr. mit sel- / bigen nichts ausrichten kan. Und das schulbesuchen der kinder wird der will- / kühr der elteren überlaßen. Ich hab ein mahl etwas dagegen gemacht bey einer hauß- / besuchung, es ward mir aber bey m[eine]r guten absicht gerade das recht vorgeschlagen worden. /

2. Hat es eine Sommer-Schule?

Bey mir hat es keine sommerschul. /

3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?

Nur zu Lustorff werden einige stunden in der wochen nach ausgang der winterschul / dem unterricht der kinder aus allen gemeinden gewidmet, namlich jeden donners- / tag morgens a 8–11 uhr und samstag nach mittag a 1–½ 4 uhr. /

4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?

Diese den sommer hindurch zum besuch der schul geordnete stunden werden so jämmerlich / verschleuderet, daß aus allen meinen gemeinden höchstens nur 8, und das alles / kleine kinder, derselben beywohnen. /

5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?

So bald der heuet, wie er dann bey uns mit ausgang des brachmonats angehet, / vorgenommen wird, dann werden diese sommer schul stunden bis nach der ernd / unterlaßen nach dem willen der elteren, die ihre kinder binnen dieser zeit / nicht schicken wollen. /

6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?

Zu Lustorff dauret die winter-schul von Martini an bis mitten in den merzen. / Zu Struwilen und Weziken aber fanget sie an von Nicolai und währet dann / 12 wochen. Und sind während der zeit keine ferien als allein an dem Bächtels-tag. /



7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?

Saumseliger elteren kinder zur schul anzuhalten habe ich bisher kein ander mittel / vorgehomen, als daß ich in ihren haüßeren ihnen liebr[eiche] vorstellungen mache und suche, / sie anders zu stimmen, und habe schon öfters einen guten erfolg davon gesehen, der / aber nicht allezeit lang gedauret hat. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wiedmen kan?

Die außere umständ m[eine]r schulmeisteren sind sehr mittel mäßig, ja bey einem / derselben sehr schlecht. Des schulmstrs. zu Lustorff besoldung ist ziemlich gut, in dem / er von der winterschul und den stunden im sommer beziehet 31 fl. Der beyden anderen // [S. 4] besoldung aber ist sehr schlecht, in dem sie wochentlich mehr <nicht> als einen gulden / haben, und daher ereignet sich vornehmlich dieser beyden lezteren wegen, daß sie / bisweilen sich nicht so ganz und gar der schul wiedmen, als sie nach ihrer pflicht sollten. / Und da diese beyde ihrer profession nach weber sind, hab ich den einten etwann angetroffen, / daß er in dem zeit raum gespuhlet, da die kinder gelehret. /

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

Auch den schulmstr. zu Lustorff, der ein schmid, hab ich auch etwann angetroffen in s[eine]r schmitten / während der zeit, da er hätte in der schul schmiden sollen, und wann ich ihn hierüber geahndet, / hat er gesagt, er habe in eil dieses machen müßen, und bey der nachfrag, wem er dann etwas / anfertige, mir bedeütet, einem vorgesezten, der da sollte ein schulaufseher seyn. Bey solcher / sachen beschaffenheit wird gewiß selten ein handwerker schulmstr. seyn, unter welchem / das schulwesen nicht leiden muß. /

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Der schulmstr. zu Lustorff hat für die winterschul und die stunden im sommer aus dem / kirchengut 6 fl, von Zurich aus dem l. allmosen-amt 4 fl, von dem vermachnuß / der 150 fl, so da geschehen von hr. Johan Heinrich Ott sel., medic[inae] et chir[urgiae] doctor, wenigstens / zins 6 fl, von 100 fl vermächnuß von Hans Ulrich Keßlers sel., burger zu Lustorff, wenigstens / zins 4 fl und aus dem steurgut 11 fl, zusammen 31 fl. Der schulmstr. zu Struwilen / hat aus dem steurgut 5 fl 30 xr. und 6 fl von verschidenen kleinen vermachnußen. Und / der zu Weziken hat aus dem steurgut 4 fl 30 xr. und 7 fl von Weziken, die aber jährlich / auf die köpf der haußvateren dieser gemeind gelegt werden und ihnen eine große be- / schwehrd ist. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Da so die schul zu Lustorff und zu Struwilen freyschulen sind, so hat kein kind was / zubezahlen, zu Weziken aber müßen die elteren der kinderen und auch arme / elteren das ihrige beytragen zur entricht[ung] der 7 fl. /



5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Die schulen werden in eines jeden schulmstr. eignem hauß gehalten, kan aber nicht / klagen, daß s. haußhaltung an den schulgeschäften ihn hindere, in dem meistens / die nicht zubeschulenden in seinem hauß während der schul zu einem nachbahr / sich wenden. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Die nachtschul, die nur zu Lustorff und Struwylen gehalten wird, wird zahlreich, / aber nur allein von den knaben von 8–24 jahren besucht, die tochteren besuchen sie / nicht, statt deßen aber werden sie angehalten den ganzen sommer hindurch zur gesang schul, / jeden sonntag in der stund, die der kinderlehr vorgehet. Die nachtschul wird gehalten donnerstag, / samstag und sonntag von 6 bis 8 uhr und wird allezeit so beendiget, daß ich rühmen kan, ein / jeder knab gehet in der stille nach hauß und ohne daß man etwann ein lermendes geschrey / horen muß. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Die nachtschul zu Lustorff hat zu den liechtern aus dem kirchengut 30 xr. und jeder knab / muß 3 xr. dazu legen. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Den caracter meiner schulmeisteren als schulmeisteren kan ich nach nicht bestimmen, / in deme dieselben erst <in> diesem winter der dienst angegangen. Von den fähigkeiten des / schulmstrs. zu Lustorff aber kan ich sagen, daß er solche genug besizet, mit segem seinem / beruff vorzustehen und nebed dem gewohnten unterricht seinen schuleren viel gutes, / nuzliches und erbauliches zu einem moralischen leben mit nachdruck anzudringen. Von / den beyden anderen aber kan ich solches in diesem grad nicht sagen. Wegen dem schlechten / schullohn müssen ihre gemeinden zufriden seyn, wann sie nur mit <einem> subject ihre schulen / bestellen können. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Über dieses kan ich nicht klagen. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Darüber hab ich geantwortet in A. c. 1 und 2. /



4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Außert der schul sind die schulmstr. von ehrbahrer aufführung und hören gern an, / was zur verbeßerung ihrer schulverrichtungen dienen möchte, aber der ausgang davon / hat mir bisher gezeiget, daß sie die vorschläg wohl anhören, aber doch mit den kinderen in / abwesenheit des pfarrers nach ihrer gewohnheit handeln, nur damit sie ihre favoriten sprach / nicht verliehren: Erneuerungen geben irrungen. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Die gemeinden bezeugen zufridenheit mit ihren schulmeistern, und das muß ich / glauben, weilen niemand klaget und ich auch von klägten nicht höre; auch die kinder / sind mit ihnen vernügt und lieben sie und selbst die schulmstr. bekümeren sich durch / güte und gelindigkeit um ihre neigung zu ihnen. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Die kinder wissen genau, wie die schulzeit, die sommer und winter morgens um / 8 uhr und nach mittag um 1 uhr angehet; so das, was sie lehren müssen, nach denen / bücheren, die sie mit sich nehmen, und nach ihren fähigkeiten eingerichtet sind. //

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

[S. 5] Der schulmstr. sagt einem jeden kind nach seinem alter und fähigkeit das vor, was es / zulehnen hat, und hat dann ein jedes zum lehren seines pensi ohngefehrt eine / stund zeit, nach deren verfluß er dann ein jedes anhöret und ihm wieder ein anders / pensum abgibet und <die> reihen 3 mahl in einem halben tag an ein kind kommet. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Das buchstabieren wird gemeiniglich in 2 winter cursus absolviret, dabey aber bedienen / sich die schulmstr. keiner anderen anleitung, als die sie in dem namen-büchli haben, / und wann es an den lehrmstr. gehet, so müssen die kinder die fragen zuerst buchstabieren / und dann lesen. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Darüber kan ich nicht klagen. /



5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Die series der bücheren sind das namen-büchli, der lehrmstr., die zeügnuß, das / neue testament, die zeitungen etc. etc. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Geschriebnes bringen die kinder in die schul, als allerley alte und neue kauff- / brief, darnach gibet ihnen der schulmstr. allerley geschriebne geschichten, theils aus dem wort / g[ottes], theils aus der profan-historien, theils brief auf allerley anläs. Und die meisten kinder / lehrnen das geschriebne lesen. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Auswendig lehrnen die kinder das kleine fragstückli, die großen fragen in dem lehrmstr., / die psalmen, die nach auswahl in der kinderlehr müßen recitirt werden, das morgen / und abend gebatt, das gebätt um verzeih[ung] der sünden, um den wahren gl[auben], für die elteren etc. etc. etc. / aus des hr. Weißen battbuch, so die sprüch aus dem zeugnußbuch. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Den kinderen laßt der schulmstr. über, was sie in einer stund auswendig lehrnen, und / dann müßen sie aufsagen, und wird dadurch das erzielet, daß die kinder, so an dem aus- / wendig lehrnen keinen ekel haben, ziemlich auf einanderen eiferen. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Die schulmstr. sind leider schon zufrieden, wann die kinder nur viel auswendig lehrnen, / aber ohne nachzusehen, ob sie es auch verstehen und in ihre gewöhnliche sprach übersezen / können; ich habe die schulmstr. hierüber einen versuch thun laßen, aber dabey gesehen, daß sie / etwann bey übersez[ung] der sachen in ihre gewohnte sprach selbiger verstand nur undeutlicher / gemacht. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Bisher habe ich nach niemahlen gesehen, daß den kinderen das auswendig gelehrnte durch / öftere wiederholung zum ekel worden, wohl aber das gewahret, daß sie gewohnt sind, ohne / nachdenken daßelbe daherzuschnatteren, die schulmstr. aber ohngeachtet aller errinnerungen / nicht den ernst anwenden, der ihre pflicht ist und den sie sollten anwenden, um diesem sich / entgegenzusezen. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

An denen kinderen hab ich bisdahin ihren ekel am lehrnen deutlich wahrgenohmen, die / alle anläs ergriffen, bey hauß zu bleiben, und alles mögliche anwenden, wodurch die elteren / hier inn ihnen zuwillen werden, und diese kinder sihe ich in der schul, so oft



des schulmstr. aug von / ihnen sich wendet, mit fremden sachen beschäftigt, und daher bestehen sie niemahlen bey dem aufsa- / gen etc. etc. etc. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Das buchstabiren und lesen gefallet den kinderen am meisten, das auswendig lehren / aber kommet die meisten hart an und zeigen dabey einen rechten widerwillen. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

So bald das kind alles, was ihm vorgeleget wird, fertig lesen, und es sein gedächtnuß be- / reicheret hat mit auswendig lehren deßen, was stehet n. 6, dann wird es ohne / absicht des alters zum schreiben gewiedmet. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Fast alle knaben lehrnen schreiben, selten aber eine tochter, und davon sind die ursach die / elteren, die auf keine weiß ihrer töchteren halben dazu zubereden, weilen sie besorgen, dieselbigen / möchten ihnen, da die töchteren so länger der schul warten müssen, einige schneller weniger spinnen / oder geschikter werden als sie. /

15. Wird beym Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Freilich wird leider viele unnütze zeit auf das entbehrliche fractur-schreiben und ins- / besonders die verzierungen der großen buchstaben gewendet, und die elteren meinen, / was großes an ihren kinderen zusehen, wan selbige ihnen dergleichen fractur schriften / vorweißen, und dawieder habe ich schon viel mahl geredet, aber bisher nach nichts zu deßen / abstellung ausrichten können. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

In ansehung dieses articuls schäme ich mich, etwas hierüber zu melden, und doch muß / ich es thun: Meinen schulmeistern fehlet es namlich leider so wohl an der orthographie / als kalligraphie; sie schreiben schlecht und legen daher ihren schülern meistens fremde / schriften vor, ich daher schon viel mahl in der schul in die nothwendigkeit bin gesezet worden, / die züg der buchstaben den kinderen selbst vorzuzeichnen, wiewohlen nicht ohne / allen guten erfolg selbst auf den schulmstr., als der dadurch theils beschämt, theils / erwekt ward, die züg der buchstaben wohl in das gedächtnuß zufaßen, ohne daß er sie / mehr aus einer schrift abmahlen müssen, und die kinder auch daher sint dem die / buchstaben ordentl[ich] sezen. Die orthographie aber manglet m[einen] schulmstr. durchaus und das / sehe ich aus der correctur, wann sie den geübteren im schreiben etwas auswendig / zuschreiben angeben. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Den kinderen legt man ordentl[icher] weiß zum schreiben vor spruch aus der h. schrift, lieder, / psalmen, brief von verschiedenen gegenständen etc. etc. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Zum schreiben werden jeden tags gewiedmet die stunden, die bestimmt sind zum / besuch der schul in dem 2ten theil des tags. //

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

[S. 6] Die gradation von einem object zum anderen, als zur ermunterung und / zum eifer der kinderen in ihrem fleiß, besteht darinn, daß die kinder, die vorzüglich / in ihrer sacht unverdroßen sind, gerühmet, die schläffrigen und nachlässigen aber mit / worten bestraffet und selbige viel mahlen von dem schulmstr. genöthiget werden, über / die zeit in der schul zubleiben, und welches nicht ohne allen guten erfolg geschihet. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnüzigste in der Rechenkunst geführt?

[20–21]

Im rechnen wird in allen meinen schulen nicht das geringste gethan, in dem / jedermann in m[eine]r gemeind mit der baurenzahl sich behilffet. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Den fleißigen und den fähigen kan in m[einen] schulen eine schwehere arbeit nicht auf- / erlegt werden, in dem jeder knab und jede tochter so bald aus der schul genohmen / wird, so bald sie das unentbehrlich nothwendige gelehret. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Zu wiederherstellung deßen, was die kinder im sommer vergeßen, muß angewen- / det werden eine zeit von 6 wochen. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

Es gibt kinder, die schon in dem ersten winter nicht allein lehrnen hurtig buchsta- / biren, sonder auch ziemlich artig lesen, und die dann in dem 2ten winter ihr lesen / zu einer vollkommenheit bringen und in dem 3ten mit auswendig lehrnen / sich beschäftigen können; es gibt aber auch solche, die 3 winter nur sich müßen be- / beschäftigen mit buchstabiren und lesen, ehe man zu etwas anderem mit ihnen / fortschreiten kan. /

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

Ein kind von mitlerer fähigkeit hat auf das wenigste 5 schul cursus zuzubringen / bis es alles kan, was von ihm nothwendig erwartet werden muß. Unter die schul- / cursus zähle ich aber nur diej[enigen], in denen ein kind fähig ist, was lehrnen zukönnen. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Gott lob ich habe elteren, die in ihren haüßeren lehrer ihrer kinderen sind und / rechenschaft jedes mahl von ihren kinderen in absicht deßen, so sie erlehret, <fordern>, aber / ihre anzahl erstreckt sich wie 1 zu 7. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Freilich fragen auch die elteren ihren kinderen nach bey dem schulmstr., aber / meistens nur, wann er etwann <in> ihr hauß kommet oder sie bey ihm in der gesellschaft / sind, bey welchen anläsen aber dann die elteren von dem schulmstr. nichts anders / hören, als worüber sie sich zu freuen ursach haben. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Von der music weißt man in m[eine]r berg gemeind nichts. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

Die ausgeschuleten kinder habe ich bis dahin, um das erlehrnte bezubehalten, / durch keine ander mittel erweken können, als daß ich ihnen bedeutet, ich einverleibe / keines dem catalogo der neocommunicantium, welches mir nicht vor diesem / examen genugsame zufridenheit von dem in der schul gelehrttem geben könne, / und solches habe ich schon in verschiedenen fällen geübet und nun gewahre wegen der / forcht, so die kinder haben, daß sie sorgfältig dahin sich bestreben, das erlehrnte / bezubehalten, damit sie dannzumahlen nicht zu kurz kommen und von anderen / nicht ausgelachtet werden müßen. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Die kinder, so gedenken ad sacram coenam auf die osteren admittirt zu werden, / als welches fest im jahr allein dazu bestimmt ist, müßen hinführo nach dem, wie mich / diese schulfrag dazu ermunteret, jeden samstag nach mittag aus allen gemeinden in / die schul zu Lustorff <gehen>, und das mit anfang des ganzen winter cursus hindurch, der die- / ser osteren vorgehet, und werde mich selbst erweken, allemahl bey ihnen zu dieser zeit zu seyn. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

Die fehler der unachtsamkeit, der zerstreung, des lermens etc. werden von den / schulmeistern mit liebe und ernst geahndet. /

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

Da die besezung der schulmstr. von den gemeinden dependiret und sie alle jahr / können entsetzet werden, so hüten sie sich wohl, daß sie nicht allzu scharff mit dem / knaben Absolom verfahren. Und daher muß ich nicht förchten, daß den kinderen / um einer harten procedur willen das lehrnen werde erleidet werden. /



3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Den kinderen, so ein vitium naturæ haben, sind daher die schulmstr. auch sehr ge- / neigt nachsicht zuerzeigen und gelind mit ihnen zuverfahren. /

4. Wie wird insbesonder das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Das liegen, die kleinen diebstahl etc. etc. zuahnden haben bisher die schulmstr. keiner / betrachtung gewürdiget, sondern solches dem pfarrer überlaßen, und das / gewiß darum, weil sie besorgen, wann sie sich diesen fehleren wurden entgegensezen, / so konnten sie sich leicht haß und unwillen von den elteren dieser kinderen sich / zuziehen, als denen diese unarten selbstn ihre schoos sünden leider sind. //

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

[S. 7] Die schulstuben werden reinlich gehalten, aber die kinder sizen nullo habito / discrimine wie wohlen mit vorbehalt des geschlechts unter einanderen, und sihe / ich nicht nach der lag m[eine]r schulmeisteren, wie einer hierüber eine maaß regull / nehmen könnte in ansehung der fleißigen kinderen etc. etc., dann thäte er solche son- / deren, so würde er sich, besonders wann sie leuthen gehörten, die in der gemeind / von einigem ansehen sind, von denselben nur thätliche feindseligkeiten / zuziehen. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Die schul besuche ich so, daß ich die kinder eines nach dem anderen nach / erlehrnter ihrer lezgen selbstn anhöre und dann ihnen sage, was zur verbeßerung / ihrer sach diene, und das gleiche dem schulmstr., wie wohlen ihm allein, bedeüte. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Bey ausgang der winterschul wird ein examen gehalten. /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

2 stund wird auf das examen ohngefehrd gewendet. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Bey demselben wird jedes kind über das von ihm die winterschul hindurch gelehrnte / examinirt und das examen beschloßen mit einer kurzen anred an die kinder so wohl / als an den schulmstr. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Bey diesem examen nehmen die gemeinds vorgesezten auch antheil, und was / der erfolg davon betrifft, so hab ich bisher keinen anderen als diesen gesehen, daß sie am / end m[eine]r vorstellung allemahl den kinderen zuruffen: „Ihr habet jez gehört, ihr kinder, / was der pfarrer zu eüch gesagt, folget diesem etc. etc.“, und damit laßen sie es bewenden. /



6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Die kinder zeigen bey dem examen nur ihre gewohnten schriften und bey / durchsehung derselben würdigen m[eine] vorgesezten vornehmlich ihrer betrachtung / das fractur, der orthographie tragen sie keine rechnung und können es auch / nicht, weilen sie selbst nicht orthographisch schreiben, ja einige derselben gar nicht / schreiben können. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Die schul zu Lustorff hat 37 fl vermächnuß, davon wird der zins den schuleren / als ein præmium nach beschaffenheit ihres fleißes am end der winterschul / ausgetheilt. Die schul Struwilen und Weziken hat 13 fl vermächnuß und / das zinsli davon wird auch als ein præmiu[m] unter die kinder vertheilet, da aber / das nicht zulänglich, so hat der pfarrer den anlas, seine milde hand zuoffnen. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Dieser articul belanget m[eine] gemeind nicht. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

In derselben werden die knaben in aufschließung der psalmen durch / das ut re mi etc. gründlich unterrichtet. In diesem studio erzeigen sie einen / besonderen fleiß und eifer und erlangen in dem kirchengesang eine ziem- / liche vollkommenheit. Hernach werden die abgesungnen psalmen von vers zu vers / von den nachtschüleren gelesen und die nachschul mit dem gebatt beendet. /

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

Die nachschul besuche ich auf das wenigste alle wochen ein mahl. /

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

In derselben nihme ich den anlas, die knaben bey lesung der psalmen zu fragen, / ob sie auch das, was sie lesen, verstehen, und suche anbey etwann den von <ihnen> vorgegangnen / jugendl[ichen] ausschweifungen durch freundliche vorstell[ung] mich entgegenzusezen, das / häßliche derselben ihnen zu zeigen, so das gegentheil ihnen zu belieben. /

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

In ansehung des lesens kan ich melden, daß die kinder hierinn es zu einer / ziemlichen fertigkeit bringen, in <ansehung des> schreiben aber gehet es auch bey den geübten /

gut fort, so lang sie vorschritten vor augen haben, aber so bald sie auswendig / schreiben sollen, so gehet es sehr langsam her, dem sie aber von selbstem konnten / abhelffen, wann sie nur bey hauß sich fleißiger <darinn> üben würden, aber da fehlet / es ihnen. //

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

[S. 8] Kinder von außerordentl[ichen] Fähigkeiten kenne ich in m[einer] gemeind keine. /

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

Die anzahl der geschickten gegen die ungeschickten etc. etc. etc. ist ach leider sehr merkbar, / und scheue ich mich zu entscheiden aus forcht, ich mochte die schlechte seiten größer / machen, als sie wirklich ist. /

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Die allgemeinen fehler der schulkinderen sind, daß sie durch neid und mis- / gonst gern einanderen ängstigen und verleumden und dann darüber gern / mit einanderen schlagen und lermen und ich nicht genug diesem ent- / gegen sezen kan, und dieses verdunklet mir in das allgemein geredet das herrschende / gute, so sie an sich haben mogen. /

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

Nach der erfahrung kan ich diese frag mit ja bestätigen. /

6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

[6–8]

Davon kan ich nichts melden, weilen alle meine schulen kleine sind und daher / die schulmstr. ihrer wenigen kinderen genugsame rechnung tragen können, zu dem / bey mir auch keine sommerschul ist, die namlich in allen tagen der wochen im sommer ge- / halten wird. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Die nachtschul nach dem, was ich bemeldet von derselben, dunket mich nuzbahr / zuseyn. /



10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Hierüber ist mir kein beyspiel in m[eine]r gemeind bekannt. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theürung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Die annoch gegenwärtige theürung hat auf das schulwesen leider diesen einfluß, / daß die elteren ihre kinder so viel von der schul abhalten als sie können und / bey ahndung deßen die sprach führen, sie müssen ihre größeren kinder wieder willen / bey hauß behalten und dem spinnen wiedmen, wann sie anders wollen bey dem / schlechten verdienst ihr leben durchbringen. //

[Transkript: crh/24.07.2012]